

Deutsche Wirtschaft auf Höchststouren

Über 21 Millionen Beschäftigte — Trotzdem Ende April 631 000 offene Stellen

Nach der Krankenaffenmitgliederstatistik hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten im April um mehr als 670 000 zugenommen. Mit einer Gesamtzahl von 21 1/2 Millionen Beschäftigten ist damit ein neuer Rekordstand der Beschäftigung erreicht worden. Die Zahl liegt um 1,3 Millionen höher als Ende April 1938.

Interessant ist, daß die Entwicklung der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter für Männer und Frauen entgegengesetzt verläuft. Während die Zahl der untergebrachten Männer von 797 000 im April 1937 auf 620 000 im April 1938 und 545 000 im April 1939 zurückging, erhöhte sich die Zahl der untergebrachten Frauen von 170 000 im April 1937 und 1938 auf 213 000 im letzten April. An unerledigten offenen Stellen waren Ende April 631 000 vorhanden. Trotz der starken Erhöhung des Beschäftigungsumfanges hat sich also die Mangelange in Arbeitsbeschaffung abermals verschärft.

Hochwertige Berufsausbildung das Ziel

Der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Schrupp behandelte im „Vierjahresplan“ die Verwirklichung des Leistungsgebührens im Arbeitssektor. Die große Aufgabe der Betriebsführung beginnt beim Nachwuchs und bei der Frage der Heranbildung von Facharbeitern. Zur verständigen Nachwuchspolitik gehört eine gute Berufsausbildung. Das kommende Berufs-ausbildungsgesetz werde eine völlige Neuordnung dieser für die deutsche Volkswirtschaft wichtigen Frage bringen und dabei die Verpflichtung der Betriebsführer zur hochwertigen Berufsausbildung besonders unterstreichen. Wir seien heute gezwungen, die fehlenden Arbeitskräfte durch bessere Berufsausbildung zu ersetzen. Wir ständen heute arbeitslosigkeitsmäßig durchaus vor der Notwendigkeit, die Zahl der ungelerten Arbeiter soweit wie möglich einzuschränken, dagegen die der angelernten und gelerten Kräfte wesentlich zu vermindern. Auch der richtige Anreiz jeder einzelnen Arbeitskraft nach ihren persönlichen und sachlichen Fähigkeiten sei entscheidend für die Erfüllung des Betriebszwecks.

Weltpostkongreß auf Abwegen

Neuer Weltpostvertrag von Deutschland nicht unterzeichnet

Der am 1. April 1939 in Buenos Aires zusammengetretene Weltpostkongreß hat seine Arbeiten beendet. Seine Aufgabe war, den bestehenden Weltpostvertrag zu überprüfen und auf Grund praktischer Erfahrungen zu ergänzen.

In dem vom Kongreß ausgearbeiteten neuen Vertragstext ist unverändert die „Tschecho-Slowakei“ als vertragschließender Staat aufgenommen und ein Raum für die Unterzeichnung der Urkunde durch die Tschecho-Slowakei vorgesehen worden. Bei dieser Sachlage kam eine Unterzeichnung des neuen Wortlauts des Vertrages durch Deutschland selbstverständlich nicht in Betracht. Auch Italien, Ungarn, Spanien und der Vatikan haben den neuen Vertrag nicht unterzeichnet.

Gedämpfte Erklärung Molotows

Der Außenkommissar über Moskaus Politik

Auf der Tagung des Obersten Sowjets im Sitzungssaal des Kreml gab der Außenkommissar der Sowjetunion, Molotow, seine angekündigte außenpolitische Erklärung ab. Die Volkstribunen und Parteigewaltigen mit Stalin an der Spitze waren anwesend, ebenso die Vertreter aller Auslandsvertretungen in Moskau, darunter der britische Botschafter Sir William Seeds und der eilig nach Moskau zurückgekehrte Botschafter Frankreichs, Maggiard.

Molotow gab eine im allgemeinen zurückhaltende Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Beziehungen der Sowjetunion. Die mancherorts gehegte Hoffnung, daß mit der Rede Molotows bereits das „letzte Wort“ Moskaus in den gegenwärtigen Ostverhandlungen gesprochen werde, dürfte sich nicht erfüllt haben.

Im Gegenteil, der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar äußerte unverblümt, daß in den wichtigsten Punkten der zur Zeit zwischen Moskau, London und Paris schwebenden Bündnisverhandlungen noch nicht die Ergebnisse erzielt worden seien, welche den Wünschen der Sowjetregierung entsprächen.

Zunächst behandelte Molotow die außenpolitische Lage im allgemeinen; er fand sie einer Schilderung in recht düsteren Farben wert. Auf den gegenwärtigen Stand der sowjetisch-englischen Bündnisverhandlungen kam der Redner nur kurz zu sprechen. Er bemerkte u. a., daß sich die Bestrebungen nach längerem Hin und Her zwar entschlossen hätten, den Standpunkt der Moskauer Regierung anzunehmen, daß nämlich der Frieden nur durch ein „effektives Bestandsbündnis“ zwischen der Sowjetunion, England und Frankreich gesichert werden könne. Die westeuropäischen Verhandlungspartner müßten jedoch an diesen Punkt Vorbehalte, die befürchten ließen, daß der Bestandspakt unter Umständen nur auf dem Papier stehen würde. Was die Garantie der osteuropäischen Staaten anbelangt, so müsse die Sowjetregierung unbedingt fordern, daß alle diese Nachbarstaaten ausnahmslos eine solche Garantie seitens Paris, London und Moskaus erhalten müßten, darunter vor allem auch die baltischen Staaten.

Kurze Nachrichten

Berlin. Nunmehr haben alle Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, obwohl sie von den einzelnen Ländern finanziert werden, einen gemeinsamen Inspektions- und Obergruppenführer Heimeyer, dem der Ausbau der elf preussischen und der Ausbau von fünf ostmärklichen Anstalten zu verdanken ist und der jetzt auch für die einheitliche Ausrichtung aller übrigen Anstalten im Reich sorgt.

Rom. Reichsjustizminister Dr. Gärner ist von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen worden.

Rom. Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat dem Reichsarbeitsminister Dr. Schrupp das Großkreuz des italienischen Kronenordens verliehen, das ihm Staatssekretär Fassolari beim offiziellen Abschiedessen feierlich überreicht hat.

Palästina bleibt ewig arabisch

Die Antwort des Arabertums an England

Die oberste Vertretung des geeinten Arabertums Palästinas, das Hohe Komitee, hat am Mittwoch in einem fünfzehnjährigen Weisbuch seine Antwort an die Regierung Großbritanniens auf das britische Palästina-Weisbuch der Öffentlichkeit übergeben. Dabei wird eingangs hervorgehoben, daß das Hohe Komitee das englische Weisbuch bereits vorher abgelehnt habe und nunmehr seine Begründung für diese Haltung gebe.

Auf einzelne Punkte näher eingehend, erklärt die arabische Antwort dann, daß sich England bei seiner neuen Palästina-Politik auf die Mandatsakte stützen wolle, die der Anfang allen Übels in Palästina und der Ausgangspunkt für alles Unrecht sei, das den Arabern zugefügt werde. Weiter habe England den Entschluß zur Herbeiführung der Selbständigkeit Palästinas bekanntgegeben, dabei aber jedoch an die Bedingung der Einwilligung seitens der Juden gebunden, die sie stets verweigern würden. Auch die zehnjährige Uebergangszeit sei keineswegs endgültig, denn England behalte sich die endgültige Entscheidung „den Umständen entsprechend“ vor. Das Hohe Komitee vertritt auf Grund der vielen schlechten Erfahrungen, die die Araber mit englischen Versprechungen machen mußten, die Meinung, daß Umstände zur Verhinderung der Selbständigkeit später leicht geschaffen werden könnten.

Die von den Engländern vorgesehene Nationalregierung solle keinerlei Exekutivgewalt sowie Verantwortung erhalten und könne daher stets nur ein Werkzeug Englands bleiben, um die Gewalt selbst auszuüben.

Die Araber verlangen dagegen die sofortige Einsetzung einer Regierung aus den verschiedenen Teilen der Bevölkerung entsprechend ihrem Hundertsatz, die sowohl Exekutiv- wie Legislativgewalt erhalten müsse. Weiter forderten sie die Einsetzung eines Komitees zur Ausarbeitung einer Verfassung. Die Araber betrachteten ferner den durch Gewalt unterstützten Versuch zur Schaffung eines jüdischen Nationalheimes als schweren Angriff auf ihre natürlichen Rechte.

Kein Araber Palästinas würde eine Verfassung gutheissen, die den Juden ein Anrecht auf Schaffung eines Nationalheimes in Palästina gebe.

Zur Frage der jüdischen Einwanderung erklärt die arabische Antwort, daß die im britischen Weisbuch gemachten Vorschläge unannehmbar seien, da sie keine endgültige Lösung bedeuteten. Zur Frage des Landverkaufs wird betont, daß nur ein radikales Verbot für die Araber annehmbar sei, denn die englischen Vorschläge zielten darauf ab, den Juden weitere Landkäufe zu ermöglichen.

Abschließend verweist das Hohe Komitee die neue englische Palästina-Politik in schärfster Form und macht die englische Regierung vor Gott, der Geschichte und der Humanität verantwortlich für das in Palästina geflossene Blut und die begangenen Greuelthaten.

Die letzte Entscheidung über das Leben einer Nation hänge nicht von weißen oder schwarzen Vätern ab, sondern allein von ihrem Willen. Die arabische Nation spreche folgenden Entschluß aus und werde ihn mit Hilfe Gottes durchzuführen: Palästina wird selbständig werden innerhalb des arabischen Bundes und es wird ewig arabisch bleiben.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 1. Juni 1939.

Spruch des Tages

Es kommt eine Jugend, die wächst in diese Volksgemeinschaft hinein und nicht aus einer anderen heraus, und sie wird reiflos erfüllen, was wir heute nur prophetisch vor uns sehen.

K. Hoff-Hiller, Rede am 21. Februar 1935 in München

Jubiläen und Gedenktage

2. Juni

1896: Der Afrikaforscher Gerhard Rohlfs in Bad Godesberg-Königsdorf gest. — 1916: Endgültige Erklärung des Verbündeten Boris Baug.

Sonne und Mond:

2. Juni: S.-A. 3.43, S.-L. 20.13; M.-L. 4.10. M.-M. 20.25

Das sollst du sein!

Schlechte Geldgeschäfte mit Freunden und Verwandten noch dreimal vorsichtiger ab als mit wildfremden Menschen.

Schweige nicht, wenn ein Wort beruhigen kann.

Rechtfertige dich nur, wenn es absolut notwendig ist.

Beende einen Besuch dann, wenn dir das Scheiden noch schwerfällt.

Laß nie in Gegenwart von Kindern Schmutzgegenstände unansprechbar herumliegen.

Rechne bei einem ersten Glücksgefühl nicht gleich mit einem zweiten.

Wenn du ein Pfund haben willst, stelle dich nicht an, als ob es ein Zentner wäre.

Laß dich nicht auf die süßliche Nebenart: „Wir werden schon einig werden“ ein.

Betrachte deine Berufswahl als das Meisterstück deiner Jugendjahre.

Uebe Rücksicht mit Vorsicht.

Unterstütze bei einem Streik nicht den, der im Unrecht ist, selbst dann nicht, wenn er dir große Vorteile verspricht.

Wenn du Armen etwas schenkst, so weisse nicht ihren Dank zurück.

Keine Beschließung ohne Nachweis der erfolgten Schulung durch den Mütterdienst! — Das ist das Ziel unserer verantwortungsbewußten Regierung. Trotzdem war der Eröffnungabend für einen neuen Lehrgang so schlecht besucht, daß

Engste Verbindung mit dem Reich

Der Aufbau der Verwaltung in den heimgekehrten Gebieten

Reichsminister Dr. Frick sprach auf der Jahrestagung des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungswissenschaftler in Hamburg über die Entwicklung und den Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Ostmark und in den subdeutschen Gebieten.

Der Minister betonte, daß der Führer mit der Wiederbelebung der Länder Böhmen und Mähren mit dem Reich die durch den Versfall der Herrschaft geschaffene Einseitigkeit des tschecho-slowakischen Staates beseitigt und aus dem deutschen Volkstümern einen Staat errichte, der eine feste Verbindung der Sicherheit unseres Reiches darstelle. In dieser und aus anderen Dankbarkeit blide das deutsche Volk zum Führer auf dem, so hob der Minister hervor, auch in dieser Stunde das erste Gebot sein. Seiner besonderen Freude gab Minister Dr. Frick über die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Ostmark und des Sudetengaus Ausdruck.

Außer auf den Einbürgerungsprozess eingehend, stellte Dr. Frick fest, daß diese Einbürgerung durch die hingebungsvolle, selbstlose und aufopfernde Mitarbeit aller Beteiligten gefördert und beschleunigt werde. Als Maßnahme in der staatsrechtlichen Aufbauarbeit stellte der Minister das Ostmarkengesetz und das Sudetengaugesetz heraus. Das Ziel sei gewesen, die heimgekehrten Gebiete aufs engste mit dem Reich zu verknüpfen. Schon heute habe sich, daß die Gebiete aus wichtige Funktionen zum künftigen endgültigen Aufbau des Reiches sein werden. Während in der Ostmark die Verwaltung in Anknüpfung an das bestehende organisch und mit dem dort vorhandenen Personal aufgebaut werden konnte, sei in den subdeutschen Gebieten zum großen Teil ein völliger Neubau unter Einfluß von Beamten aus dem Reich erforderlich gewesen.

Das Ziel, die österreichischen Länder und die subdeutschen Gebiete mit dem Reich und den obersten Reichsbehörden aufs engste zu verbinden, habe zur Schaffung einer neuen Organisationsform im großdeutschen Staatsrecht geführt: des Reichsgaues. Der Reichsgau werde dadurch gekennzeichnet, daß er in unmittelbarer Beziehung zum Reich stehe. Charakteristisch für ihn sei ferner, daß er sich mit dem Gebiet des Parteiengaus decke. Der Reichsgau beste hiernach in gebietlicher Hinsicht die Einheit zwischen Partei und Staat her.

Großadmiral Dr. e. h. Raeder in Dresden

Mittwoch vormittag trat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. e. h. Raeder, auf dem Flugplatz Riesa zu einem Besuch in der Gauhauptstadt ein. Auf dem Flugplatz waren eine Ehrenkompanie der Luftwaffe, ein Ehrenbataillon der Marine-SS und eine Abordnung der Marine-SS angetreten. Zur Begrüßung waren Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Wutschmann, Staatsminister Lentz, der Leiter des Reichspropagandaamtes Goehs, Salzmann, und SA-Obergruppenführer Scheumann erschienen. Der Kommandant von Dresden, Generalmajor Wehnert, begrüßte den Großadmiral im Auftrag des Befehlshabers im Wehrkreis IV. Weiter waren erschienen Generalmajor Kriebel, Kommandeur der Kriegsschule Dresden, und Oberst Kriebaum, Kommandant der Luftkriegsschule. Nach dem Abschieden der Front fuhr Großadmiral Raeder zu einem Dresdner Industriewerk. Er besichtigte den Neubau dieses Werkes, der vorher im Rahmen einer schlichten Feier vom Architekten an den Betriebsführer übergeben worden war. Nach einem kameradschaftlichen Beisammensein im Werk verließ Großadmiral Raeder die Gauhauptstadt im Flugzeug.

Der endgültige Kursusbeginn für Freitag, den 9. Juni, mit festgesetzter werden mußte. Der Mütterdienst will jeder Familie helfen. Dem, ihr Mädchen und Frauen, werdet und kommt zur Schulung!

Achtung! Wehrverpflichtung. Im Wehrbezirk Weissen finden in der Zeit vom 12.—17. Juni d. J. die ersten Wehrverpflichtungen statt. In Wilsdruff am 15. Juni, vormittags 8 Uhr im „Weissen Adler“. Auf Grund des Wehrgesetzes werden die Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters einmahl im Jahr zu einer solchen Wehrverpflichtung einberufen. Die Reservisten sollen mit den seit ihrer Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst erlassenen Bestimmungen und Anordnungen vertraut gemacht werden. In diesem Jahre werden die Reservisten I und II der Geburtsjahrgänge 1904 bis 1918 herangezogen. Die Heranziehung erfolgt durch Einberufungsbefehl. Da eine Anzahl Unterlegen mitzubringen sind, empfiehlt es sich für alle Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters, sich rechtzeitig mit den Aufzügen vertraut zu machen.

Ein schaffensreiches Leben lang aus. Oberlehrerin i. R. Marthe Prell f. Der Tod hält jetzt reiche Ernte. Am Rudolf-Höh-Krankenhaus in Dresden, wo sie Genesung von schwerer Krankheit suchte, mußte ihm auch eine allbeliebte Wilsdruffer Lehrerin den Tribut zollen. In den Morgenstunden des gestrigen Tages schloß Pgn. Marthe Prell nach lebensvollen Monaten die Augen für immer. Sie war ein Kind des Bogtandes, in Auerbach stand im November 1883 ihre Wiege. Sie besuchte das Lehrerinnenseminar in Dresden, wurde 1904 in Crimmitschau als Hilfslehrerin ins Lehramt eingeweiht und kam im Jahre 1908 als ständige Lehrerin nach Wilsdruff, wo sie 20 Jahre mit großem Segen wirkte. Ihre Liebe galt neben nächsten Anverwandten und den Kindern ihrer Klasse allem Guten und Edlen, Mann und wo es auch immer war, stets war sie bereit, ihr Wissen und Können in den Dienst einer edlen Sache zu stellen. Dem Verein für Natur- und Heimatkunde war sie eine eifrige Förderin seiner Bestrebungen, ort und freudig arbeitete sie mit an den Aufgaben und Zielen, die der Führer der NS-Frauenenschaft gestellt hat. Im Oktober 1937 in den Ruhestand trat, da hoffte sie auf einen langen gesegneten Feierabend in ihrem geliebten, zur zweiten Heimat gewordenen Wilsdruff. Das Schicksal hatte es anders bestimmt. Schon bald machte sich ein schweres Leiden bemerkbar, das sie im Dezember v. J. zwang, das Dresdner Krankenhaus aufzusuchen. Der Tod kam ihr jetzt als Erlöser. Auf dem Feinstattfriedhof in Dresden wird sie ihre letzte Ruhestätte finden. Wenn sich in wenigen Tagen das Grab über ihrem Sarge schließt, so wird doch das Andenken dieser verdienten Wilsdruffer Lehrerin in der Einwohnerchaft fortleben. Stets wird ihr Name mit Ehre genannt werden. Sie ruhe in Frieden!

Gegen das Bedingeländer gestochen. Gestern mittag gegen 12 Uhr fuhr auf der Reichsautobahn Richtung Chemnitz ein unbedenklicher Lastkraftwagen gegen das Bedingeländer der Verführung in Auerbach. Der Triebwagen wurde durch beschleunigt, während der Anhänger den steilen Abhang hinunterunterschlief. Die Abtransportarbeiten nahmen infolge der starken Beschädigung des Kraftwagens mehrere Stunden in Anspruch. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.